

II-11484 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5554/J

1993 -II- 10

ANFRAGE

des Abgeordneten Wabl, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf

Nach der Meinung von Experten ist die Nutzpflanze Hanf als nachwachsender Rohstoff in der Lage, einen großen Teil an Papier, Textilien und Nahrungsmitteln sowie des privaten und industriellen Energieverbrauchs zu liefern, die Umweltverschmutzung einzudämmen und die Böden zu verbessern. Cannabis-Hanf ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit, wird nach Aussage von Experten von 100% der Schädlinge gemieden und benötigt keine Pestizide. Aus den Fasern dieser Pflanze wurden jahrtausendlang bis zu 80% aller Textilien, 70% allen Papiers, 90% aller Seile, Fäden und Schnüre hergestellt. Ihr Same hat einen hohen Ernährungswert, aus ihrem Öl lassen sich Diesel, Flugbenzin und Qualitätskraftstoffe herstellen. Aus ihren Blüten wurden noch vor wenigen Jahrzehnten wichtige Arzneien hergestellt.

Der Leiter der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig erklärte, daß der Anbau THC-armer Sorten ungefährlich für die Gesundheit und daß es möglich sei, THC-freie Hanfsorten zu züchten. Dieses Urteil unterstützt auch ein Gutachten des Kölner Umwelt-Institutes "Katalyse", nach dem Hanf zu den ertragreichsten und landwirtschaftlich vorteilhaftesten Nutzpflanzen gehört.

Derzeit ist der Hanfanbau in den meisten westlichen Ländern wie auch in Österreich verboten. Gleichzeitig werden die Wälder, vor allem auch die Urwälder, gerodet. Waldsterben, Treibhauseffekt und andere Umweltschäden zählen heute zu den größten Problemen der Menschheit. In dieser Zeit der globalen Bedrohung versuchen einige Unternehmen und Staaten (Großbritannien, Spanien und Frankreich), auf den Hanf zurückzukommen. Auf EG-Ebene wurde jüngstens eine Studie in Auftrag gegeben, die die Möglichkeit neuer Hanf-Anwendungen (z.B. als Asbest-Ersatz) erforschen soll.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

1. Wann und aus welchen Gründen wurde der Hanfanbau in Österreich verboten bzw. auf welchen wissenschaftlichen Gutachten und Unterlagen basiert das Verbot?
2. Welche Interessensgruppen haben das Verbot von Hanfanbau forciert?

3. Wieviele "Marihuana-Abhängige" hat es zur Zeit des Verbotes in Österreich gegeben?
4. Gibt es Ihrerseits Überlegungen, das Verbot des Hanfanbaues auch in Österreich aufzuheben?
5. Mit welcher Begründung ist der Hanfanbau *derzeit* in Österreich verboten?
6. Gibt es in Österreich Forschungen über die gesundheitlichen Auswirkungen der Nutzung von Hanf?
7. Gibt es vergleichende Studien über die gesundheitlichen Auswirkungen von Tabak und Marihuana?
8. Denken Sie daran, ein diesbezügliches Forschungsprojekt in Auftrag zu geben?
9. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Hanf zu verwenden für die Herstellung von Arznei?